

Jetzt sind sie von der Straße

Zwei Hildesheimer Polizistenleben: Uwe Herwig und Frank-Rüdiger Ahrens gehen in Pension



Mit einem Mord ging es los, mit dem Zivilcourage-Preis hörte es auf: Uwe Herwig blickt zufrieden auf seine Laufbahn zurück.
Foto: Gossmann

Hildesheim (cwo). An „Hallo, Herr Schutzmann!“ haben sie sich nie gestört. Jetzt haben sie fast gleichzeitig ihre Uniform an den Nagel gehängt: Frank-Rüdiger Ahrens, der Leiter der Innenstadtwache und Uwe Herwig, der zuletzt im Präventionsteam arbeitete. Beide werden im Januar 62. Doch so ganz werden sie nicht von den Uniformen lassen. Der Hildesheimer Herwig hängt an seiner Junggesellen-Kluft. Und Ahrens, der bei Baddeckenstedt lebt, ist Vorsitzender eines Schützervereins.

„Eigentlich gibt es keinen Verein, bei dem Franky nicht mitmischt“, witzeln die Kollegen. Aber vielleicht war ja genau das die Voraussetzung für seine Laufbahn. Ahrens, der auch bei Großeinsätzen wie den Chaostagen in Hannover seinen Mann stand, ist in der Innenstadtwache ein Mann der ersten Stunde. Er hat in 15 Jahren ihr Ansehen geprägt, auf unzähligen Streifengängen, fast immer auf seine ruhige, humorvolle, umgängliche Art. Die bekamen neben Geschäftsleuten, Kleinkriminellen und Senioren auch eine erstaunliche Anzahl von Tieren zu spüren. Schwäne, Fledermäuse, Eichhörnchen: Ahrens und sein Team („Das werde ich vermissen“) haben sich um alles gekümmert, was durch die City kreuhte. Er selbst chauffierte einst einen abgestürzten Turmfalken zum Doktor. Nach Feierabend, ver-

steht sich. Als letzte Diensthandlung hat er noch eine Sachbeschädigungs-Anzeige aufgenommen. „Dass er Dienst geschoben hat bis zum letzten Tag, sagt doch wohl alles“, meint sein Kollege Gunnar Frickmann.

Uwe Herwig ist ein paar Tage vorher mit der Verleihung des Zivilcourage-Preises an eine Studentin aus dem Dienst geschieden. Ein schönes Ende, wie er findet: „An meinem ersten Tag in Hildesheim musste ich gleich zu einem Mord – da ist das doch deutlich besser.“ Herwig ist freilich mehr als nur Motor des Präventionsrats. Als junger Kommissar hat er in Bonn zu RAF-Zeiten auf Politiker aufgepasst, schob für die Burgdorfer Polizei Wache auch am Anwesen des damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht. Töchterchen Ursula war auch schon da („Damals hieß sie Röschen“). Er kämpfte in Hildesheim gegen Jugendkriminalität, erlebte bei der Bad Salzedturther Polizei das Familiendrama von Hornsen mit. „Das ist etwas, was man nie vergisst“, sagt er nachdenklich. In seinen letzten Jahren als Vorbeuge-Profi hat Herwig wieder viel mit den Bürgern und ihren Nöten zu tun gehabt. „Sie wünschen sich, dass die Polizisten mehr auf der Straße sind“, sagt er. Und weiß doch: Er wird nicht dabei sein, sein Plan für die Zukunft ist, da sehr konkret: „Ich mache erst mal ein halbes Jahr: nix!“



Vom Turmfalken bis zum Tippelbruder: Frank-Rüdiger Ahrens war mit „seinem“ Team der Innenstadtwache für alle da, die Sorgen hatten.
Foto: Moras